

Überparteilich anerkannte Persönlichkeit

FIM äußert sich in der Fritz-Kühn-Debatte

Iserlohn. In einem offenen Brief zum Thema Fritz Kühn wendet sich Volker Burghoff, FIM-Vorsitzender, an den Bürgermeister.

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, mit Erstaunen verfolgen wir die aktuelle Debatte über die Person Fritz Kühn und den Namen des Platzes. Wir stellen uns zunächst die Frage, warum der Förderkreis Iserlohn-Museen e.V. zu der Veranstaltung im Stadtmuseum am 6. Februar 2014 keine Einladung erhalten hat, obwohl doch bekannt ist, dass sich in den Reihen unserer etwa 300 Mitglieder zahlreiche Experten in Sachen Stadtgeschichte befinden. Darüber hinaus ist der FIM e.V. Träger des Museums für Handwerk- und Postgeschichte am Fritz-Kühn-Platz 5 und somit auch Anwohner dieses Platzes.“

Zur politischen Debatte um die Person Fritz Kühn möchten wir uns nicht äußern. Wir gehen jedoch davon aus, dass dem Antrag des damaligen SPD-Fraktionsvorsitzenden Walter Zielke auf Ernennung Fritz Kühns zum Ehrenbürger eine sehr gründliche Prüfung vorausgegangen ist. In einem demokratischen Prozess stimmten anschließend alle im Rat der Stadt Iserlohn vertretenen Parteien einstimmig zu, auch NS-Gegner (etwa der früherer Zentrums-Vorsitzende Josef Bodden) votierten dafür.

Die Resonanz in der Bevölkerung war seinerzeit unstrittig positiv. Fritz Kühn war eine überparteilich anerkannte Persönlichkeit, die großes Ansehen in der Bevölkerung genoss. Dies belegen auch die vielen aktuellen Leserbriefe im IKZ aus der Feder von Zeitzeugen. Am 18.09.1969 - ein Jahr nach dem Tode Fritz Kühns - wurde der frühere „Untere Kirchplatz“ umbenannt in „Fritz-Kühn-Platz“, damals war der Sozialdemokrat Günther Einert Oberbürgermeister der Stadt Iserlohn.

Der FIM e.V. ist eindeutig für die Beibehaltung des 1969 festgelegten Namens. Wir können nicht nachvollziehen, dass sich über ein halbes Jahrhundert nach der Ehrenbürgerschaft und 35 Jahre nach der Platzumbenennung nun eine Handvoll Personen, die allesamt nicht Zeitzeugen sind, anmaßen, die Umbenennung des Platzes in einen Namen ohne jeglichen lokalen/historischen Bezug zu fordern und auch die Ehrenbürgerschaft Fritz Kühns in Zweifel zu ziehen.

Wir fordern Sie, sehr geehrter Herr Dr. Ahrens auf, Ihren Einfluss als Bürgermeister geltend zu machen, um den Namen „Fritz-Kühn-Platz“ beizubehalten.

Nass-Filzen und zarte Frauenhände

Rheinen. Nass-Filzen steht am Montag, 24. Februar, um 20 Uhr auf dem Programm des „Rheinener Crea(k)tivkreises“. Alexandra Lehmann aus Sümmern wird im Dorfgemeinschaftshaus in diese Kunst des Filzens einweihen. Am Dienstag, 25. Februar, sind alle Frauen eingeladen, von Marion Hartung aus Kalthof zu erfahren, wie gerade in der kalten Jahreszeit Frauenhände schön zart und geschmeidig bleiben oder werden. Mitzubringen sind zwei Gästehandtücher und eine kleine Schüssel. Um 20 Uhr geht es ebenfalls im Dorfgemeinschaftshaus los. Anmeldungen für beide Veranstaltungen sind noch bei Doris Mikus, ☎ 02304/51132, möglich.

Ein mittelalterlicher Kriminalfall

Henning Isenbergs Roman über den Tod des Erzbischofs Engelbert von Köln

Von Fabian Paffendorf

Iserlohn. Am 7. November 1225 stirbt Erzbischof Engelbert von Köln. Auf seiner Rückreise nach Köln von Soest über Schwelm wird er Opfer eines Überfalls. An dem Überfall, der den Geistlichen das Leben kostet, ist auch sein Großneffe Friedrich von Isenberg beteiligt. Wie es zu dessen Beteiligung an der gescheiterten Entführung kam, schilderten am Mittwoch Dr. Wilhelm Bleicher und Henning Isenberg den 30 Besuchern im Keller des Museums für Handwerk- und Postgeschichte.

Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte

Im Rahmen der beliebten Reihe „Mittwochs im Museum“ stand Henning Isenbergs Doppel-Roman „Das Friedrich-Lied“ im Zentrum des Interesses. Der Autor – aufgewachsen in Iserlohn und heute in Stuttgart lebend – und Dr. Wilhelm Bleicher gaben eine Einführung in den jüngst erschienenen Historien-Roman, der die Geschichte des mittelalterlichen Kriminalfalls aus einer bisher eher weniger betrachteten Perspektive darstellt. Die Arbeiten am Buch waren für Henning Isenberg zugleich eine Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte.

Mit dieser Geschichte wurde er schon in Kindertagen vom Vater konfrontiert, wie er sich erinnert. Der nämlich wies den Sohn einst bei einem Waldspaziergang darauf hin, dass Schloss Hohenlimburg früher der eigene Familiensitz gewesen war. Um 1240 von Friedrichs Sohn Dietrich von Isenberg erbaut, steht dies in direkter Verbindung zum Deutschen Thron-



Autor Henning Isenberg stellte gemeinsam mit Dr. Wilhelm Bleicher seinen historischen Roman „Das Friedrich-Lied“ in der Reihe „Mittwochs im Museum“ vor.

FOTO: FABIAN PAFFENDORF

streit, der zwischen den Welfen und Staufern im Mittelalter ausgetragen wurde. Ein kriegerischer Konflikt, der die höchsten politischen Ebenen durchzog und auf Schlachtfeldern quer durch Europa ausgetragen wurde. „Die Idee, aus der Familiengeschichte einen Roman vor historischem Hintergrund zu schreiben, entstand, als mein Vater scherzhaft als ‚alter Raubritter‘ bezeichnet wurde“, erzählt Henning Isenberg. 1998 begann er mit seinen Recherchen und investierte insgesamt fünf Jahre für das Schreiben der Geschichte. Diplom-Betriebswirt Isenberg beschreibt seine Aufarbeitung dieser Geschehnisse als Initiationsroman. „Der Überfall auf Engelbert in dem Hohlweg bei Gevelsberg ist eine Geschichte, die von Seiten der Kirchen immer anders dargestellt wurde. Im Roman geht es mehr um

den Reifeprozess und die Wandlung meines Vorfahren, die in diesen Überfall mündet“, sagt er. „Das Friedrich-Lied“ setzt dabei auf eine psychologische Herangehensweise. Es ist die Geschichte eines Jugendlichen, der sich von seiner Mutter lossagen muss und einen Reifeprozess zum Manne durchläuft. „Die weisen Männer, denen er in dieser Zeit begegnet und die seinen Lebensweg beeinflussen, dienen als Metapher. Es ist eine große Stimme, die Friedrich leitet.“

Roman soll auch jüngere Generationen erreichen

Der Roman soll, laut seines Schreibers, auch die jüngeren Generationen erreichen, vermittelnd wirken und Geschichte lebendig halten. Wenn Henning Isenberg die gebannten Zuhörer in die dunkle Epoche des Mittelalters entführt,

dann spart er auch die expliziten Grausamkeiten nicht aus, die auf den Schlachtfeldern des 13. Jahrhunderts an der Tagesordnung waren. „Einzelne Kapitel des Buches sollten jedenfalls nicht vor dem Abendessen gelesen werden, wenn einem der Appetit noch lieb ist“, lacht der Autor.

Bei den Auszügen, die er und Dr. Bleicher da vortragen und erläutern, sind genau diese Stellen auch enthalten, aber wenn beispielsweise der Darm aus Arnold von Altenas Leichnam geschnitten wird, blenden die beiden Gastgeber gnädigerweise zu einem anderen Kapitel über. Henning Isenberg skizziert den Werdegang des Friedrich Isenberg von seiner Zeit als Klosternovize in der dunklen Krypta bis hin zum Kampf an der Seite von Friedrich II. des Staufers und dem Anschlag auf Engelbert von Köln.

Musik ist und bleibt Trumpf

Bläser-Philharmonie im Parktheater

Iserlohn. „Musik ist Trumpf“ heißt es am Sonntag, 2. März, um 18 Uhr im Parktheater. Dann betreten neben der Bläser-Philharmonie Iserlohn unter der Gesamtleitung von Siegfried Karow über 100 Mitwirkende die Bühne, die dort singen, tanzen und spielen. Als Solisten wirken Cordula Kickermann (Sopran), Kirsten Wolke (Sopran), Lisa Nalbach (Violine), Jens Dreesmann (Popgesang), die Jugendkantorei Iserlohn und die NRW Tanzakademie

Iserlohn mit. Die Moderation übernimmt Eckardt Lüblinghoff. Gemeinsam interpretieren die Künstler Welthits und Evergreens von der Klassik bis zur Moderne. „Musik ist Trumpf“ ist ein Benefizkonzert zugunsten bedürftiger Kinder in Iserlohn und Hemer. Den Reinerlös erhält das Evangelische Jugendreferat.

„Wir möchten helfen, dass Kinder aus problematischen Verhältnissen die Chance bekommen, an Angeboten wie Kinder- und Jugendfreizeiten teilzunehmen“, erklärt Karow. Für ihn haben Benefizkonzerte Tradition. Bereits 1979 hat der ehemalige Musikschullehrer mit Schülerinnen und Schülern die Konzert-Band „Black and White“ ins Leben gerufen. „Der Name entstand dadurch, dass wir mit schwarzen Hosen und weißen Hemden aufgetreten sind“, erinnert sich Karow. Seit 2007 gibt es nun die Bläser-Philharmonie.

Karten für dieses Benefizkonzert können bei der Stadtinformation am Bahnhof gekauft oder reserviert werden unter ☎ 02371/217-1819.



Siegfried Karow
FOTO: MICHAEL MAY



Teamsprecher Kuhnt (l.) überreicht nach Hans-Hermann Mausbach (2.v.l.) die Geschicke der Kolpingfamilie, neue Beisitzer sind Karl Blankemeier (2.v.r.) und Pfarrer Franz-Günther Wachtmeister. FOTO: JATZKE

Kolping setzt auf Teamarbeit

Harald Kuhnt ist neuer Sprecher, Mausbach Ehrenvorsitzender

Iserlohn. Bei der Mitgliederversammlung der Kolpingfamilie Iserlohn am Samstag im Begegnungszentrum der Dreifaltigkeitsgemeinde wurde der Vorsitzende Hans-Hermann Mausbach zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Mehr als 30 Jahre war er im Vorstand aktiv, dabei war sein Leben stets von Adolph Kolping und seinem Anliegen geprägt. Der große Dank der Mitglieder war dem 70-jährigen dafür sicher.

Statt eines neuen 1. Vorsitzenden wählte die Versammlung einen Teamsprecher: Harald Kuhnt. Mit diesem neuen Amt will die Kolpingfamilie weg von einem Hauptverantwortlichen hin zu einem Team, das gemeinsam die Arbeit angeht. Mit dem 50-jährigen Kuhnt erfährt das Vorstandsteam, das aus elf Personen besteht, eine

Verjüngungskur.

Die Versammlung hatte außerdem die Aufgabe, Beisitzer zu wählen. Fortan zählen der neue seelsorgerische Begleiter Pfarrer Franz-Günther Wachtmeister, Karl Blankemeier und der Ehrenvorsitzende Hans-Hermann Mausbach zu den Beisitzern. Als neuer Kassenprüfer steht der Kolpingsfamilie Norbert Blankemeier zur Verfügung.

Besuch aus Heiligenstadt

Zudem ließ man das vergangene Jahr Revue passieren. Zum zweiten Mal hatten die Iserlohn im Juli Besuch von der Kolpingsfamilie Heiligenstadt bekommen. Seit mehr als 20 Jahren wird die Freundschaft gepflegt. Zudem gab es zahlreiche weitere Veranstaltungen. Ausflüge und Vorträge bereicherten

den Terminkalender. Fester Bestandteil war für die derzeit 72 Mitglieder die Fronleichnamprozession und der Kolpinggedenktag. Im vergangenen Jahr konnte die heimische Kolpingsfamilie auch viele Jubilare ehren.

Wichtiges Thema waren und sind die Altkleider-Container. Die Kolpingsfamilie konnte die Anzahl von einem auf acht steigern und wird in diesem Jahr weitere hinzubekommen. Der Erlös kommt dem Kolpingwerk zu Gute, es werden damit soziale Projekte im In- und Ausland unterstützt.

Gespannt erwartet die Kolpingsfamilie die Fertigstellung des Pfarrheims an der Aloysius-Kirche, möchte man dort doch wieder ein Domizil finden – Hoffnungen und Wünsche, die der neue Teamsprecher teilt. as



Frühlingserwachen.

Herzlich willkommen zum Familientag.

Besuchen Sie uns zum Frühlingserwachen und Tag der offenen Tür im Porsche Zentrum Lennetal heute von 10 bis 16 Uhr und erleben Sie die Faszination unserer Modelle. Für unsere kleinen Gäste haben wir eine ganz besondere Überraschung vorbereitet. Wir freuen uns auf Sie.



PORSCHE

Porsche Zentrum Lennetal

PZ Lennetal Automobile GmbH & Co. KG
Florianstraße 1
58119 Hagen
Tel.: +49 2334 9590-0
Fax: +49 2334 9590-10

www.porsche-hagen.de